

Wir haben gute Nachrichten: Zwei unserer Azubis haben sich selbstständig gemacht. enercity verlängert die Ausbildungskooperation. Sozialministerin Aygül Özkan bekennt sich zur erfolgreichen Arbeit der Jugendwerkstätten und will deren Förderung sicherstellen. Weitere gute Nachrichten finden Sie hier im Heft.



Pro Beruf . . . aktuell

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Rudolf Schulz,
Geschäftsführer der Pro Beruf GmbH



Fotos > Franz Fendler



Kooperationsprojekt Kochen mit Senioren

Pro Beruf-Auszubildende stehen gemeinsam mit älteren Menschen am Herd. »Gerüch(t)e Küche«, so lautet der Name eines Modellprojekts der Sparkassen-HannoverStiftung, das die Azubis mit Seniorinnen und Senioren im Margot-Engelke-Zentrum am Kochtopf zusammengeführt hat – ein gutes Rezept gegen Einsamkeit und für gesunde Ernährung. »Unsere Idee ist vollkommen aufgegangen«, freut sich Anja Römisch, Geschäftsführerin der Sparkassen-Hannover-Stiftung und Initiatorin der Kochwerkstatt. Auch Elke Meyer, Leiterin des Margot-Engelke-Zentrums, ist angetan von dem Kooperationsprojekt. »Die Seniorinnen und Senioren waren begeistert von der Kochwerkstatt und den Gesprächen mit den jungen Leuten.«

Koch-Azubis mal ganz anders

Schupfnudeln und gute Ratschläge

Rumms! – mit Getöse wuchtet Frank Blaume eine Kiste Blattspinat auf den Küchentisch. »Der muss geputzt werden«, sagt der Pro Beruf-Kochausbilder. Normalerweise sorgt so ein Ausspruch bei Blaumes Schützlingen für lange Gesichter; hier zaubert er damit ein Lächeln hervor. Zehn Seniorinnen und Senioren im Alter zwischen 60 und 80 Jahren und zwei seiner Auszubildenden hängen an Blaumes Lippen. Gemeinsam wollen sie heute lernen, wie man Schupfnudeln mit frischem Spinat und Entenbrust zubereitet. »Na dann, frisch ans Werk«, ruft Blaume. – Für die beiden Kochazubis, Ioannis und Martin, ist es das erste Mal, dass sie vor fremdem Publikum kochen. Aber das Lampenfieber verflüchtigt sich schnell. In der Küche des Margot-Engelke-Zentrums duzt man sich. Rentner Walter schneidet schon mal die Zwiebeln. Früher habe immer seine Frau gekocht, erzählt er. »Jetzt habe ich Lust, auch mal selbst was zu machen.« Azubi Ioannis gibt Tipps, wie es schneller geht. Die Stimmung ist gut. Man spricht über früher, als es kaum elektrische Küchengeräte gab, als noch Blut zum Sauce binden benutzt wurde und pfundweise Butter zum Braten. Ioannis staunt: »Heutzutage kochen wir viel gesundheitsbewusster.« Während die angeschwitzten Zwiebeln und Kräuter einen köstlichen Duft verbreiten, kreisen die Gespräche um die Enkelkinder und um die Zukunftspläne der Azubis. Gefühlte zehn Minuten später kommt schon die Entenbrust aus dem Ofen, auch die Schupfnudeln sind gar. »Cooles Sache so eine Kochwerkstatt mit Senioren«, meint der 22-jährige Ioannis später beim Essen. Zum Schluss, sagt er, hätten sie ihn bestärkt, seinen Träumen treu zu bleiben und niemals aufzugeben. »Ratschläge von so alten und lebensklugen Menschen zu bekommen, das find ich klasse.«

Hauptschulabschluss

Eckenerstraße 5 A
30179 Hannover
Fon (0511) 67 37 47
Fax (0511) 374 94 46
schule@pro-beruf.de

Übergang Schule-Beruf

Eckenerstraße 5 A
30179 Hannover
Fon (0511) 37 59 47
Fax (0511) 374 94 46
beratung-hannover
@pro-beruf.de

Weitere Standorte
sind in
Barsinghausen,
Gehrden, Lehrte,
Hämelerwald
und Sehnde.

PACE Pro-Aktiv-Center

Hann. Neustadt 42
31303 Burgdorf
Fon (05136) 920 29 54
pace-burgdorf
@pro-beruf.de

Lange Laube 19
30159 Hannover
Fon (0511) 260 38 80
pace-hannover
@pro-beruf.de

Ein weiterer Standort
ist in Springe.



**Wir wurden sehr
gut betreut.**



Fotos > Franz Fendler

Pro Beruf-Mentor Tipps vom alten Meister

»Die Arbeit bei Pro Beruf macht viel Spaß«, sagt Adolf Zoch. Bis vor Kurzem betrieb der 65-jährige Fleischermeister noch eine eigene Fleischerei. Jetzt engagiert er sich ehrenamtlich in der Pro Beruf-Gastronomie. Dort zeigt der Rentner den jungen Auszubildenden, wie man Koteletts aus einer Schweinehälfte schneidet oder den Knochen aus einer Lammkeule löst. Heutzutage ist das Fleisch bereits fertig portioniert, wenn es angeliefert wird. Darum werden solche Fähigkeiten kaum noch vermittelt. Bei Pro Beruf sorgt Adolf Zoch dafür, dass dieses Know-how nicht verloren geht. »Ich mache das, weil ich das kann«, sagt der alte Meister, »und weil ich mich auch im Ruhestand noch sinnvoll betätigen will«. Die Zusammenarbeit laufe problemlos. »Die jungen Leute hören mir zu, das ist sehr positiv.« Und auch er lerne immer noch etwas dazu, »denn hier geht es ja nicht nur um Fleisch«.

Pro Beruf-Karrieren

Auf zwei Rädern in die Selbstständigkeit

Lässig lehnt Sahin Yilmaz am Verkaufstresen, über ihm hängt ein schwarzes Rennrad im Retrodesign. »Als ich bei Pro Beruf anfing, hätte ich nicht gedacht, dass ich mal hier stehen würde«, sagt der 26-Jährige. Neben ihm steht Daniel, sein Kollege und Geschäftspartner. Im Laden reiht sich Fahrrad an Fahrrad. Es ist ihr Laden und es sind ihre Fahrräder. Viele sind gebraucht. »Der Verkauf generalüberholter Gebrauchträder läuft gut. Bisher hatten wir keine einzige Reklamation«, sagt Daniel Nigbur stolz. Der 28-Jährige hat sich vor Kurzem zusammen mit Yilmaz selbstständig gemacht: Rad-Wechsel heißt ihr Laden. Beide kennen sich seit der Zweiradmechaniker-Ausbildung bei Pro Beruf. Zuvor hatten sie beruflich ganz andere Wege eingeschlagen. »Ich war schon mal selbstständig«, erzählt Yilmaz, »mit einem Frisörgeschäft. Aber das hat nicht funktioniert.« Bei Pro Beruf startete er eine zweite Karriere in der Fahrradwerkstatt. Anstrengend sei die Ausbildung gewesen, so Yilmaz. »Doch wir sind sehr gut betreut worden«, meint sein Partner Daniel Nigbur. Früher wollte er Konditor werden. Nach mehreren abgebrochenen Ausbildungen fand er dann den Weg zu Pro Beruf. »Konditor war nix für mich«, sagt er. »Ich mag lieber Öl und Schmutz an den Händen als klebrigen Teig.« Bei Pro Beruf habe er sich gleich wohl gefühlt. »Wenn ich ein Problem hatte, gab es immer jemanden, mit dem ich darüber sprechen konnte.« Ulrike Braul, Leiterin der Pro Beruf-Fahrradwerkstatt, bestätigt die gute Zusammenarbeit mit den Ex-Azubis. »Die beiden holen sich auch heute noch Rat bei uns. Und wir schicken Kunden zu ihnen.« Als Unternehmer-Tandem funktionieren sie gut: »Ich bin eher der, der immer nach vorne geht und Neues ausprobieren will«, erzählt Yilmaz. »Daniel ist eher vorsichtig, da ergänzen wir uns gut.« Noch können sie nicht von den Einnahmen aus ihrem Fahrradgeschäft leben. »Aber es läuft besser als gedacht«, sagt Daniel Nigbur. »In einem halben Jahr wollen wir über den Berg sein.«

Adresse: Rad-Wechsel, Bartweg 20 (Gewerbefhof), Hannover. Mo- Fr 10-18 Uhr, Sa bis 14 Uhr



Pro Beruf in Kürze . . .

Treffpunkt für Hilfe und Beratung

Mit einem Bildungsladen beteiligt sich Pro Beruf in Sahlkamp-Mitte an dem Förder-Programm BIWAQ (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier). Die Einrichtung dient als Anlaufpunkt für junge Menschen, die beim Übergang von der Schule in den Beruf Beratung und Hilfe brauchen. BIWAQ will Jugendliche

Fahrradwerkstatt

Bonifatiusplatz 1/2
30161 Hannover
Fon (0511) 63 32 93
Fax (0511) 37 18 79
fahrrad@pro-beruf.de

Tischlerei

Eckenerstraße 5 A
30179 Hannover
Fon (0511) 374 94 44
Fax (0511) 374 94 46
tischler@pro-beruf.de

Malereibetrieb

Eckenerstraße 5 A
30179 Hannover
Fon (0511) 37 18 83
Mobil 0177.231 39 41
Fax (0511) 374 94 46
maler@pro-beruf.de

Gastronomie

Eckenerstraße 5 A
30179 Hannover
Fon (0511) 260 03 64
Fax (0511) 374 94 46
gastro@pro-beruf.de

Ausbildungsrestaurant

im Haus der Jugend
(Café Nanas)
Maschstraße 22-24
30169 Hannover
Fon (0511) 168-4 27 28
restaurant@pro-beruf.de
montags bis freitags
9.00 Uhr bis 18.00 Uhr



**Die Azubis sind
alle hochmotiviert.**



Foto > Insa Hagemann

Erfolgreiche Pro Beruf-Kooperation

energycity gibt jungen Menschen eine Chance

Günay Adigüzel hat es geschafft, beinahe jedenfalls: Im Januar legt er bei energycity in Hannover die Prüfung zum Anlagenmechaniker ab, zusammen mit drei weiteren ehemaligen Pro Beruf-Teilnehmern. Die Vier waren die ersten Auszubildenden, die 2008 im Rahmen der Ausbildungskooperation zwischen energycity und Pro Beruf eine Lehre zum Anlagenmechaniker begonnen hatten. Die Chancen auf Weiterbeschäftigung stehen gut: Schon jetzt ist Adigüzel in der Abteilung im Einsatz, in der er auch später arbeiten soll. Mit seinen Kollegen kümmert er sich um die Instandhaltung des Kraftwerks Herrenhausen. »Wenn er seine Prüfung mit 67 von 100 Punkten besteht, bekommt er einen Jahresvertrag«, sagt Carsten Campe, Leiter der Fachgruppe Berufsausbildung bei energycity. Günay Adigüzel will die geforderten Punkte unbedingt schaffen. »Für mich würde damit ein Traum in Erfüllung gehen«, sagt Günay Adigüzel. Einst hatte der 26-Jährige nur knapp die Hauptschule geschafft und anschließend ziellos in den Tag hineingelebt. Er jobbte als Hilfsarbeiter am Band bei VW – ohne Perspektive auf einen besseren Job. »Als dann vor fünf Jahren meine Tochter geboren wurde, war mir klar, dass es so nicht weitergehen kann und habe gekündigt.« Vom Jobcenter wurde er zu Pro Beruf vermittelt. Hier bekam er Unterstützung. Die Pro Beruf-Mitarbeiter paukten mit ihm Mathe und Deutsch, in der Pro Beruf-Tischlerei konnte er praktische Erfahrung sammeln. Als die Kooperation mit energycity startete, gehörte Adigüzel zu den Auserwählten. Bei dem Unternehmen machte er einen guten Eindruck und wurde in das Ausbildungsprogramm übernommen. Seitdem absolviert Günay Adigüzel zusammen mit mittlerweile 15 weiteren Ex-Pro Beruflern eine Lehre bei energycity. »Keiner hat bisher seine Ausbildung abgebrochen«, sagt Carsten Campe. »Alle sind sehr motiviert.« Aber das müssten sie auch sein, meint der Ausbildungsleiter. »Helfen können wir nur denjenigen, die es wirklich wollen.« Denn eins dürfe man nicht vergessen: »Alle haben besondere Unterstützung nötig und daher auch einen höheren Betreuungsbedarf.«

Partnerschaft verlängert

Die Stadtwerke Hannover AG (energycity) verlängern bis 2015 die erfolgreiche Ausbildungskooperation mit Pro Beruf. Das hat der Vorstand von energycity jetzt beschlossen. Bereits seit 2008 arbeiten beide Partner zusammen. Jedes Jahr bietet energycity vier zusätzliche Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche an. Im Gegenzug organisiert Pro Beruf den Auswahlprozess der Azubis. Die ausgewählten Bewerber werden während ihrer gesamten Ausbildung von Pro Beruf begleitet. Derzeit machen insgesamt 16 Pro Beruf-Teilnehmer eine Lehre bei energycity.

bei der Aufnahme von Ausbildung und Arbeit unterstützen und Impulse für die lokale Wirtschaft setzen.

Hohe Qualität bestätigt

Pro Beruf hat die »Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung« (LQW) erneut erfolgreich abgeschlossen. LQW ist ein begehrtes Gütesiegel für hochwertige Weiterbildungsangebote in Deutschland. Die Zertifizierung ist bis zum Jahr 2015 gültig.



Dinner für Asphalt

Pro Beruf-Azubis verwöhnten Asphalt-Verkäuferinnen und -Verkäufer mit einem Drei-Gänge-Menü. Nach dem Erfolg 2010 hatte Pro Beruf die Verkäuferinnen und Verkäufer des hannoverschen Straßenmagazins erneut zum vorweihnachtlichen Dinner ins Pro Beruf Ausbildungsrestaurant im Haus der Jugend eingeladen.

Foto > Thomas Langreder

Impressum

Herausgeber Pro Beruf GmbH
Eckenerstraße 5A
30179 Hannover
Fon (0511) 67 37 90
Fax (0511) 374 94 46
info@pro-beruf.de
www.pro-beruf.de
Verantwortlich Rudolf Schulz
Redaktion Markus Götte
Gestaltung Elisabeth-D. Müller

Institutionen, die Pro Beruf fördern:

JobCenter Region Hannover, Agentur für Arbeit Hannover, Landeshauptstadt Hannover, Region Hannover, Land Niedersachsen, Europäischer Sozialfonds, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V., Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen e.V. und andere.

Pro Beruf ■ ■ ■
|beraten |bilden |qualifizieren



Wir wollen die Förderung der Jugendwerkstätten grundsätzlich sicherstellen.

Pro Beruf im Gespräch mit ...

Aygül Özkan, Sozialministerin in Niedersachsen

Sinkende Arbeitslosenzahlen, über 2500 offene Lehrstellen in diesem Ausbildungsjahr – werden Jugendwerkstätten künftig überflüssig?

Tatsächlich bietet diese Entwicklung eine Chance für junge Menschen, die wegen individueller Probleme, schlechter bzw. fehlender Schulabschlüsse oder sozialer Benachteiligung sonst ohne Ausbildungsplatz bleiben würden. Ohne individuelle Unterstützung allerdings sind viele dieser jungen Menschen nicht in betriebliche Ausbildung zu vermitteln. Deshalb werden Jugendwerkstätten auch bei positiver Entwicklung auf den Arbeitsmarkt nicht überflüssig. Sie leisten einen wichtigen Beitrag. Durch die Kombination aus beruflicher Qualifikation, Beschäftigung, Vermittlung von allgemein bildenden Inhalten und sozialpädagogischer Betreuung helfen sie jungen Leuten dabei, Probleme zu bewältigen und die erforderliche Beschäftigungs- oder Ausbildungsfähigkeit zu erlangen.

Für junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf gibt es eine Vielzahl von Angeboten. Was macht Jugendwerkstätten so besonders? Mit ihrem ganzheitlichen Angebot bieten Jugendwerkstätten wirkungsvoll Hilfe aus einer Hand. Die Eingliederungsquoten belegen, dass dieser Ansatz ein Erfolgsmodell ist. Sechs Monate nach Ausscheiden aus der Jugendwerkstatt sind rund Zweidrittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeit, Ausbildung oder weiterführende Qualifizierungsmaß-

nahmen vermittelt. Das ist ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, dass 37 Prozent der Teilnehmenden keinen Schulabschluss, 41 Prozent einen Hauptschulabschluss haben und rund ein Drittel zuvor langzeitarbeitslos war.

Mit der Neuausrichtung der Jugendwerkstätten an die geänderten Sozialgesetzbücher II und III steht nicht länger das Individuum im Fokus der Förderung sondern die Erfordernisse des Arbeitsmarktes. Viele Jugendwerkstätten fürchten deswegen um ihre Existenz.

Auch mit dem Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt steht weiterhin das Individuum im Fokus der Förderung. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Regionaldirektion, den Jobcentern und den Trägern der Jugendwerkstätten ist das Sozialministerium zurzeit dabei, die weitere Förderung der Jugendwerkstätten durch die Jobcenter grundsätzlich sicher zu stellen. Der spezielle Stabilisierungs- und Unterstützungsbedarf arbeitsloser junger Menschen wird in diesem Rahmen besondere Berücksichtigung erfahren. Dabei soll sowohl dem individuellen Förderbedarf als auch den Erfordernissen des Arbeitsmarktes Rechnung getragen werden.

Wie sollten die Jugendwerkstätten auf die neuen Regeln reagieren?

Es zeichnet sich ab, dass eine Förderung von Jugendwerkstätten ab 2012 verstärkt über »Maßnahmen zur Aktivierung

und Eingliederung« erfolgen wird. In diesem Zusammenhang kommen neue Anforderungen auf die Jugendwerkstätten zu. Dazu gehört eine Zertifizierung des Trägers durch eine zugelassene Stelle. Außerdem findet das Vergaberecht Anwendung. Eines ist aber trotz der sich abzeichnenden Veränderungen absehbar: Jugendwerkstätten müssen ihren Jugendhilfecharakter und damit ihre individuellen Hilfeangebote aufrecht erhalten.

2013 endet die derzeitige Förderphase des Europäischen Sozialfonds (ESF) für Jugendwerkstätten. Was kommt danach? Bislang gibt es noch nicht viele Informationen über die Details der neuen EU-Strukturfonds. In der neuen Förderperiode sollen die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung verbessert und die soziale Eingliederung gefördert werden. Gerade der letztgenannte Punkt erhält einen deutlich höheren Stellenwert als in den vorangegangenen Förderperioden. Es ist sogar vorgesehen, für die Förderung der sozialen Eingliederung und der Armutsbekämpfung einen Mindestanteil zu verankern. Nach den ersten vorliegenden Entwürfen passen die Jugendwerkstätten mit ihren Maßnahmen und Angeboten sehr gut in das neue Anforderungsprofil. Ich erwarte, dass die Jugendwerkstätten auch in der neuen ESF-Förderperiode ab 2014 einen wesentlichen Förderschwerpunkt bilden werden.